

Die Vorfreude ist immer noch die schönste Freude

In Recherswil organisierte der Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheims «Am Bach» in Gerlafingen für die drei am Bau beteiligten Gemeinden, Gerlafingen, Obergerlafingen und Recherswil zur Einstimmung auf die in zwei Wochen stattfindenden Einweihungsfeierlichkeiten einen Informations- und Unterhaltungsnachmittag.

Von Martin Bitterli

Mit Informationen und Unterhaltung wolle der Stiftungsrat einstimmen auf das bevorstehende Fest, begrüßte Robert Büttler die zahlreichen Neugierigen. Und der Gemischte Chor Recherswil machte sich, unterstützt von Sechstklässlern, auch gleich ans Werk. «'enn's di fasch verdätscht vor ad...» intonierten die Schüler überzeugend. Und der Gemischte Chor doppelte mit der Hymne «An die Freude» von Beethoven nach.

Aber vor der Freude über das neue Alters- und Pflegeheim brauchte es viel Arbeit, und danach auch. Stiftungsrat Hugo Sollberger berichtete über die Entstehungsgeschichte: Vor sechs Jahren wurde aus Ideen ein Beschluss. Ein Alters- und Pflegeheim sollte in Gerlafingen entstehen und 50 Pensionär/innen ein möglichst angenehmes und freundliches Zuhause werden. Davon waren 30 Plätze für pflegebedürftige alte Menschen geplant.

Acht bis zehn Millionen Franken sollte es nach Abzug der Subventionen kosten. Die Teuerung fügte den geplanten Kosten noch vier Mio. Franken hinzu. Unter drei Standorten wurde schliesslich das Areal «Gländ» gewählt, nahe den Oberstufenschulhäusern und der Alterssiedlung, fern vom Durchgangsverkehr und doch zentral im Dorf gelegen.



Von links nach rechts: vorne: Elisabeth Matt (Hausdienst), Roland Hostettler (Küchenchef) und Peter Moser (Hauswart). Hinten: Samuel Hug (Pflegeleiter) und René Schicktanz (Heimleiter). (Bild Martin Bitterli)

Mit den Partnern Recherswil und Obergerlafingen riefen die Gerlafinger schliesslich einen Stiftungsrat ins Leben, der sich während der Planung, dem Bau und dem Betrieb um die Belange des Heims kümmerte und kümmert. Ein Landabtausch und eine Zonenplanänderung waren nötig, damit das Architekturbüro Miserez an die Arbeit gehen konnte.

Optimale Besonnung und, möglichst

viel Freifläche hätten zu den Hauptzielen gehört, erläuterte Ueli Blaser für das Architekturbüro. Ausserdem sei bei der Verwendung von Materialien darauf geachtet worden, dass diese möglichst naturnah seien – Holzböden, Plättli usw. Bei den Farben habe man sich an die Grundfarben – Rot, Blau, Gelb – gehalten, und mit Pastellabstufungen die Stockwerke gekennzeichnet. Nicht nur bei der Heizung, die mit

einer Wärmepumpe mit einem Wirkungsgrad bis auf zwei Grad und Gasunterstützung versehen worden sei, sondern auch bei der Umgebung. Mit der Umleitung des Baches seien auch die ihn umgebenden Pflanzen versetzt worden. Statt eines sterilen Parks habe man die Freiflächen als Naturwiesen gestaltet.

Beim künstlerischen Schmuck des Hauses hätten sich nicht nur Künstler

mit Bezug zur Region, sondern auch viele Schüler beteiligt.

Ihren Sinn für Kreativität bewies gleich eine Gruppe Mädchen der zweiten Bezirksschulklasse mit einer gelungenen Jazz-Tanz-Vorführung.

Ein junges Team

Werner Sauser liess es sich nicht nehmen, besonders auf das tiefe Durchschnittsalter des zukünftigen Leitungsteams hinzuweisen. Als Heimleiter hat sich René Schicktanz viel vorgenommen. Nicht nur dass sich die Pensionäre in ihrem neuen Heim wohlfühlen, liegt ihm am Herzen, auch das Personal solle ein möglichst optimales Arbeitsverhältnis finden. Das optimistisch niedrigere Alter von 28 Jahren hat er mit dem Leiter der Pflegeabteilung, Samuel Hug, gemeinsam. Für die, für das Wohlbefinden so wichtigen Bereiche Küche und Hauswart, übernehmen Roland Hostettler und Peter Moser die Verantwortung. Schliesslich bringt Elisabeth Matt, als einzige Frau in dem fünfköpfigen Leiterteam, als Leiterin des Hausdienstes eine «weibliche Note» ein. Schliesslich werden sich 29 Menschen um das Wohl der Heimbewohner kümmern.

Die Trachtengruppe Kriegstetten und der Jodlerklub «Waldrösl» Recherswil machten sich schliesslich daran, das Publikum auf das bevorstehende Fest «gluschtig» zu machen.

Tambouren, Musikfreikonzerte, Fisch-, Nichtraucher-, Pfadi-, Spagetti-, Cüpli-, Buure- und viele andere «Stübli», Flohmarkt, Informationsstände über Alters- und Pflegeheim und Pflegeberufe, Minigolf, Drehorgel, Geburtstagscomputer, Tombola und viele, viele andere Dinge mehr harren derer, die sich bei den Eröffnungsfeiern des Alters- und Pflegeheims «Am Bach» in zwei Wochen beteiligen mögen.